

Schülerfeedback auswerten und nachbesprechen

Auswertung, Betrachtung, Interpretation und Bewertung sind mehrere Schritte, die nacheinander individuell von der Lehrkraft als auch gemeinsam mit der Lerngruppe gegangen werden sollten. Die (gemeinsame) Ableitung von Konsequenzen und Vereinbarungen knüpft direkt an die zu Beginn formulierten Ziele an.

Auswerten

Ein Vorteil des SEP und von Edkimo besteht darin, dass die Auswertung ohne großen Aufwand sofort zur Verfügung steht.

Für sich selbst betrachten, interpretieren und bewerten

Bei einer umfangreichen Befragung ist es sinnvoll, dass zunächst die Lehrkraft die Auswertungsergebnisse sichtet. Leitfragen können sein:

- Was fällt mir auf? Was überrascht mich? Worüber freue ich mich?
- Was habe ich anders erwartet, erhofft oder befürchtet?
- Was verstehe ich nicht?
- Wo liegen Schüler- und Lehrersicht nahe beieinander, wo auseinander? Woran kann das liegen?
- Könnte man die Ergebnisse auch ganz anders deuten? Welche positive Seite haben vermeintlich kritische Rückmeldungen? Welche Chancen bieten sie?

Die Nachbesprechung planen

- Wann ist ein geeigneter Zeitpunkt für die Nachbesprechung? Wie viel Zeit sollte ich einplanen?
- Wozu möchte ich die Lerngruppe in der Nachbesprechung befragen? Worüber sollten wir sprechen?
- Welche Themen oder Teilergebnisse möchte ich nicht vorstellen und diskutieren?
- Wie möchte ich die Rückmeldung gestalten? Zeige ich die Originalgraphiken oder gebe ich einen zusammenfassenden Bericht?
- Wie lässt sich dieses oder jenes Ergebnis aus Sicht der Schülerinnen und Schüler deuten?
- Wie gehe ich methodisch vor?
- Wo sehe ich Ansatzpunkte, um meinen Unterricht zu verändern?
- Wo sehe ich die Schülerinnen und Schüler in der Verantwortung?
- Welche Vereinbarungen schweben mir vor?

Es ist auch möglich, unmittelbar nach dem Abschluss der SEP- oder Edkimo-Befragung mit wenigen Klicks die Ergebnisse zu generieren und sofort gemeinsam mit der Lerngruppe zu besprechen. Für die Schülerinnen und Schüler kann diese zeitnahe Besprechung sehr lebendig, transparent und unmittelbar sein. Als Lehrkraft sollte ich mich dabei auf unerwartete Ergebnisse einstellen.

Möglichkeiten der Nachbesprechung mit der Lerngruppe

Die Nachbesprechung ist für den wahrgenommenen Erfolg und die Wirksamkeit von Feedback von zentraler Bedeutung.

A. Klassisches Vorgehen

1. Ergebnisse vorstellen
2. Mögliche Bedeutung der Aussagen und Ursachen sammeln (Plenumsdiskussion oder zunächst in Kleingruppen)
3. Unterschiedliche Positionen diskutieren und gemeinsame Sichtweisen herausarbeiten
4. Konsequenzen ziehen und Vereinbarungen treffen

B. DAB (Denken-Austauschen-Besprechen) meets Moderationsmethode

1. Ergebnisse vorstellen (oder ggf. nur austeilen)
2. Ergebnisse individuell interpretieren (denken)
Drei Kartenfarben
rot: Was hat mich überrascht?
blau: Was ist für mich das wichtigste Ergebnis?
weiß: Welche Maßnahme zur Veränderung schlage ich vor?
3. Ergebnisse in Kleingruppe austauschen
4. Ergebnisse in Gesamtgruppe präsentieren, besprechen, Konsequenzen ziehen und Vereinbarungen treffen

C. Das reflektierende Team (reflecting team)

1. Ergebnisse werden vorgestellt
2. Die Lerngruppe (oder eine Teilgruppe) diskutiert und reflektiert in Eigenregie das Ergebnis und entwickelt ggf. Vorschläge für die Zukunft. Die Lehrkraft ist in dieser Phase nur Zuschauer, greift nicht ein und macht sich Notizen.
3. Anschließend stellt die Lehrkraft der Lerngruppe ihre Sicht auf das Feedback und mögliche Konsequenzen vor.
4. Aus der Diskussion zwischen Lerngruppe und Lehrkraft können anschließend Vereinbarungen erwachsen.

D. Vorgehen in schwierigen Situationen (angelehnt an eine Idee der Feedbackgruppe des Gymnasiums Eppendorf)

1. **Dank für das Feedback**
2. **Ergebnisse visualisieren:** zuerst positive, dann kritische Aspekte
3. **Ergebnisse einordnen**
Variante 1: Erste Reaktionen im Plenum erbitten
 - LK fängt an, dann schätzen SuS ein
 - LK- und SuS-Meinung nebeneinander stehen lassen, keine DiskussionVariante 2: Unklarheiten klären (hier wird Anonymität der SuS besser geschützt)
 - ausgewählte Fragen in Murmelgruppen behandeln und dann vorstellen (mündlich oder anonym: schriftlich)
 - Diskussion im Plenum
4. **Vorschläge für Veränderungen erarbeiten**
visualisieren mit Tafelanschrieb oder Moderationskarten, dann diskutieren
 - a. im Plenum
 - b. erst in SuS-Kleingruppen (L erarbeitet parallel eigene Vorschläge), dann im Plenum
5. **Vereinbarungen treffen**
 - 2-4 Maßnahmen durch Klebepunkte/Strichliste auswählen

- Lehrkraft bestimmt als Feedbacknehmerin die Grenzen für Veränderungen im eigenen Unterricht
- Möglichst konkrete Maßnahmen, Zeitraum für deren Erprobung festlegen; Termin für erneutes Feedback vereinbaren

Vereinbarungen und Konsequenzen ableiten

Es ist nicht zwingend, dass Sie sich als Lehrkraft mit ihren Schülerinnen und Schülern auf Konsequenzen und Vereinbarungen verständigen. Vielleicht muss das Ergebnis erst noch sacken und es ist noch gar nicht klar, wie Konsequenzen aussehen könnten. Vielleicht ist das Feedback auch durchweg positiv und es gilt einfach weiter Kurs zu halten.

Es ist natürlich auch sinnvoll als Konsequenz zu vereinbaren, das Schülerfeedback zu gegebener Zeit zu wiederholen.

Einige Hinweise:

- Vereinbarung sollten „smart“ sein, also spezifisch, messbar (überprüfbar), attraktiv (relevant), realistisch und terminiert.
- Prüfen Sie inwieweit Ihre Schülerinnen und Schüler Verantwortung übernehmen können. Sie sind mitverantwortlich dafür, dass ihr Lernen gelingt. So können Eigenverantwortung, Selbstwirksamkeit und Partizipation gestärkt werden.
- Vereinbarungen sollten schriftlich festgehalten werden, können ggf. in der Lerngruppe ausgehängt oder auch gemeinsam unterschrieben werden.
- Easy Hits: Wählen Sie im Sinne der smarten Ziele auch solche, die leicht zu erfüllen sind und schnell ein spürbares Erfolgserlebnis verschaffen; dies ist besonders bei jüngeren Schülerinnen und Schülern wichtig.

Umgang mit den Ergebnissen in der Schule

Oberstes Prinzip von Feedback ist, dass es dem Feedbacknehmer, also dem Feedbackempfänger gehört. In diesem Sinne entscheiden Sie, wen Sie über die Lerngruppe als Feedbackgeber hinaus über die Ergebnisse informieren. Weder Schulleitung, Eltern, Kollegen oder gar die Schulbehörde haben ein Recht, über die Ergebnisse informiert zu werden. Deshalb genügen das SEP und Edkimo den Datenschutzanforderungen.

Schülerfeedback ist ein Baustein der schulischen Feedbackkultur. Es kann als Anstoß dienen, sich in der gesamten Schule darüber zu verständigen, in welcher Weise Feedback erhoben, miteinander besprochen und als Impuls zur Schul- und Unterrichtsentwicklung genutzt werden kann.